Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Samstag, 24. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 443.

Nr. 105. Der Erzähler.

Usurpatoren.

Eine Spatzengeschichte von Antonie Jüngst.

(Schluß.)

IV.

„Hast du je so etwas gesehen, Vater?" fragte der in seinem Liegestuhl ruhende Kranke den stattlichen, in einem leichten Interimsrock gekleideten Mann, der mit freundlichem Lächeln zu ihm heraustrat. „Seit einer Stunde schon verfolgen Eveline und ich ein merkwürdiges Schauspiel. Du erinnerst dich des Schwalbennestes hinter dem Schilde des Ritters dort oben am Balkon. Vor vierzehn Tagen etwa hat sich ein Sperlingspaar darin angesiedelt, ein niedliches, junges Pärchen, obgleich es nur Spatzen sind. Jakob wollte das Nest ausstoßen, aber ich bat ihn, die Eindringlinge ruhig hausen zu lassen. Ihr fröhliches Gebaren unterhielt und belustigte mich. Heute morgen sah ich nun zuerst ein Schwalbenpaar vor dem Neste auf und nieder kreisen, bald näher hinzufliegend, bald mit heftigem Gekreisch auf dem Dachfirst sich beratend. Heute nachmittag wurde es immer ärger, ich konnte das Geflatter und Geschrei kaum mehr ertragen. Plötzlich war das Schwalbenpaar verschwunden, aber nur um vor einer Stunde mit mehreren Genossen zurückzukehren und einen wohlüberlegten Anschlag auszuführen."

„Wahrhaftig," lachte der Kriegsminister, nachdem er eine Weile dem geschäftigen Treiben zugesehen, „die Vögel üben Standrecht auf eigene Faust. Sie verurteilen den Übeltäter zum Hungertode in den Mauern des geraubten Gutes. Dem Usurpator geschieht sein Recht."

„Ach, Vater," bat Eveline, „der arme Sperling!"

„Der arme Sperling!" wiederholte der Kranke. „Zudem glaube ich sicher, daß sie Eier im Neste haben. Das Weibchen hockt so geduldig den ganzen Tag da drinnen. Ich habe es oft mit dem Opernglas beobachtet und mich an dem niedlichen Tierchen erfreut."

„Was wollt ihr, Kinder? Die Natur gehorcht dem Gesetze; der Kampf ums Dasein wiederholt sich immer und überall."

„Ugolino im Hungerturm!" seufzte Rudolf. „Vater können wir dem Gefangenen nicht helfen?"

Der stolze, lebenskräftige Mann, der unter Umständen das Geschick von Hunderttausenden in seiner Hand hielt, blickte gerührt auf den kranken Sohn.

„Ach ja, Vater, laß uns ihm helfen, wenn es auch nur ein Sperling ist," stimmte Eveline zu.

Die Vögel flogen noch immer kreischend zum Balkon empor. Schlag um Schlag ertönte. Der Eingang ward enger und enger; Luft und Licht drangen nur mehr durch eine schmale Spalte ein.

Hans hatte alle Hoffnung aufgegeben und lag in dumpfer Verzweiflung auf den Eiern.

„Meine arme Fringilla! Meine unschuldigen Kinder!" stöhnte er, als der grimmigste seiner Rächer ihm hohnlachend zurief:

„Nur noch ein paar Augenblicke Geduld, du schamloser Frechling! Gleich ist es aus mit dir und deiner erbärmlichen Brut."

„Jakob!" schallte es da laut von der Veranda her.

„Exzellenz!"

„Komme sofort mit einer langen Stange her und stoße das Nest am Balkon aus."

„Das Nest, Exzellenz?" fragte der Diener, raschen Schrittes sich nähernd. „Ich hätte es schon längst ausgestoßen, wenn nicht Baron Rudolf — —"

„Ich weiß, Alter, ich weiß; aber sieh' nur — —"

Der Diener blickte nach oben und betrachtete erstaunt das heftige Gebaren der sonst so friedlichen Vögel.

„Ich habe öfters davon gehört, Exzellenz, aber es noch nie gesehen," sagte er, das graue Haupt bedächtig neigend. „Das Schwalbenvolk spundet wahrlich den Spatzen ein."

„Wir wollen ihn befreien; der Gassenbube hat seine Usurpationsgelüste zur Genüge gebüßt; mit dem Leben soll er wenigstens davonkommen."

„Aber die Kirschen, Exzellenz! Bedenken, Exzellenz, wieviele uns das Gelichter im vorigen Jahre gemaust hat."

„Nun, dieser eine wird uns nicht so großen Schaden bringen," lächelte der Minister. „Hole die Stange."

Einige Minuten gespannter Erwartung für die auf der Veranda harrenden Zuschauer, einige Minuten äußerster Todesangst für den eingemauerten Sünder. Plötzlich traf ein wohlgezielter Schlag das umstrittene Nest, die Belagerer fuhren schreiend auseinander und suchten sich gegen den unversehenen Angreifer zu kehren. Aber Jakob, dessen Hand den Spinnenjäger ebenso sicher führte wie ehedem den Pallasch, ließ sich nicht irre machen. Ein zweiter Schlag trieb das kreischende Getier auseinander und öffnete dem Verurteilten die rettende Pforte.

Als der erste Odemzug frischer Luft in die dumpfe Enge drang, regten sich alsbald die gesunkenen Lebensgeister des Gefangenen. Sein Auge blitzte, seine Brust dehnte sich.

Noch ein Schlag und noch einer — und die Trümmer des Nestes, die sorgsam behüteten Eier fielen herab, Hans aber flatterte mit ängstlichem Flügelschlag auf den nächsten Zweig des Ahorns.

„Da geht er her," jubelte Rudolf, die Hand nach dem glücklich Geretteten ausstreckend. „Der arme Schelm!"

„Der freche Patron!" sagte der Minister, da Hans mit dem zurückkehrenden Lebensmut auch sofort seine Frechheit wiederfand und seinem Zorne in lautem Gezeter Luft machte. „Jetzt führt er noch das große Wort und tut, als ob ihm ein himmelschreiend Unrecht widerfahren, und wäre doch eigentlich dem Einbrecher nur sein Recht geschehen."

„Du läßt aber auch oft Gnade vor Recht ergehen, Vater," meinte Rudolf, zärtlich zu dem neben ihm Stehenden aufsehend.

„Ja, bei den Menschen, bei armen, mißleiteten Menschen, bei den Tieren jedoch — —"

„Ja, bei den Menschen, bei armen, mißleiteten Menschen, bei den Tieren jedoch — —"

Eine Ordonnanz unterbrach den Redenden, und das ganze Interesse der Kinder wandte sich wieder dem Ahornbaume zu. Dort spielte sich inzwischen eine andere Szene ab.

„Hans, du hier?" fragte die heimkehrende Fringilla mit sanften Vorwurf, als sie den Gatten statt auf dem ihm anvertrautem Neste sich sträubend und reckend hier im Gezweige fand. „So vergißt du unsere Kinder?"

„Ach, unsere Kinder!" murrte Hans und deutete auf die Schwalben, die noch immer schwirrend und kreischend den Ort ihrer Rache umkreisten. „Danke Gott, daß du mich lebendigen Leibes wiedersiehst. Um ein Haar wäre es auch um mich geschehen gewesen."

„Aber unser Nest? Unsere Eier?"

„Fort, alles fort! Zerstört, vernichtet!"

Hans stockte. Seine Frechheit war doch nicht groß genug, die als Räuber und Mörder zu bezeichnen, die nur gerechte Vergeltung geübt hatten. Fringilla in ihrer Bestürzung, ihrer Trauer um die geopferte Brut beachtete seine Verlegenheit nicht weiter. Sie schlug die Flügel zusammen und ließ das Köpfchen hängen.

„Unsere süßen Kleinen!" flüsterte sie ein über das andere Mal. „O Hans," sagte sie, plötzlich sich erinnernd, „hatte ich nicht recht, dich zu warnen? Aber du wolltest mich nicht hören. Du nanntest Einbildung, was doch schreckliche Wirklichkeit war und nun unser ganzes Lebensglück zerstört hat. Wo sollen wir die Nacht bleiben, wo uns vor der Wut unserer Feinde verbergen?"

„Wo? Hm," machte Hans und warf einen scheuen Blick nach dem geharnischten Ritter, auf dessen gezücktem Schwert sich eben eine Schwalbe wiegte. „Der Ort hier ist mir verleidet. Ich weiß einen andern Unterschlupf, der, wenn auch weniger vornehm, uns doch gestattet, als Privatleute in ruhiger Sicherheit zu leben. Auf den Höhen des Daseins atmet es sich schwer, die Luft ist zu dünn für den Sterblichen. Wir wollen lieber eine Stufe hinuntersteigen und unter niederem Volke bescheiden glücklich sein."

Fringilla schaute bewundernd auf den Gatten, dessen Worte sie den Inbegriff aller Weisheit dünkten.

„Ich bin es ja auch nie so vornehm gewöhnt gewesen. Mein Vater — —"

„Hm, dein Vater," unterbrach sie Hans, „was wird er dazu sagen?"

„Hans, ich will es dir anvertrauen, aber verrate mich nicht. Mein Vater ist kein Gelehrter, kein Professor; er wohnt nur am Schornstein der Hochschule und behauptet, an den aufsteigenden Dämpfen chemische Studien zu machen. Er ist auch nicht auf einer wissenschaftlichen Reise begriffen, sondern hier in der Stadt. Ich sah ihn vorhin mit einem Dutzend seiner Vettern sich um einen Brocken Hammelfett zausen. Und daß ich nur alles gestehe: sein Name klingt ganz anders. Den Signor di Domestika hat er einmal von einem Professor der Ornithologie aufgeschnappt."

„So, so!" sagte Hans und ließ sein Auge erst prüfend über das graubraune Federkleid seiner Gattin und dann über das eigene ganz ähnliche Gewand gleiten. „Ich sehe schon, die Familien Domestika und Montana sind einander würdig."

„Du bist mir doch nicht böse, Hans?"

„Nein, gar nicht. Komm' nur mit."

Einen letzten Blick auf die Stätte ihres jungen Glückes, ihrer süßesten Hoffnungen werfend, folgte Fringilla ihrem Gatten, der flügelbreitend dem stolzen Palaste den Rücken kehrte.

Hans hatte einen großen Entschluß gefaßt. Er wandte sich der alten Heimat zu. Die Scholle, welche der erste Schritt berührt hat, ist entscheidend fürs ganze Leben. Sie zieht, allen Wandlungen zum Trotz, den ihr Entflohenen mit magischer Gewalt wieder zurück in ihren Bann.

„Kikeriki! Kikeriki!" verkündete der Hofrat von Hahn dem aufhorchenden Hühnervolk, „der Spatz ist wieder hie!"

„Der Spatz und die Spätzin," sagte Hans nicht ohne Würde und stellte Fringilla, die bei dem Willkommgruß zuerst zusammengezuckt war, dann aber sich rasch gefaßt hatte, dem alten Freunde vor.

„Also doch eine Spätzin!" sagte der Stieglitz, den Kopf an die Stäbe seines Käfigs pressend, um einen Blick auf die Ankömmlinge zu gewinnen. „Wollte der Bursche so hoch hinaus und führt nun doch ein ganz gemeines Sperlingsweibchen heim. Aber sei's drum. An den Federn erkennt man den Vogel, aus seiner Haut kann niemand heraus. Brr! Brr!" und mit lautem Gekreisch zog der Alte den kleinen Wagen an, der sein Futter heraufrollte. „Brr, Brr, der närrische Spatz!"

Dat Nachtigallennöst.

von H. W.

I.

Upp den Kiärktaon in't mönsterländske Düörpken „Daobrook" slaog de Uhr halfweer; fierlick verklungen de Sliäge, fierlick, män aohne Upseihn; blos in de Schole gaw't en gewöltigen Upstand; denn nu was de Schole ut, un an de 60 Junges, de den ganzen schönen Maidag met biblische Geschichte un Katechismus, mit Schriewen un Liäsen, Riäken, Bokstaberen un Singen hadden verbrängen moßt, was kin Hollen mähr. Hennig schrappeden se Taofeln un Böker tesame, schüöwen se uner'n Am un stürmden ut de Düör, äs en Köppelken Föllens, wenn de Stalldüör uppgaiht. — Wenn't auk nich so ganz aohne Püffe un Rumoren afgonk, Lährer Anton Wielers störde dat nich; he satt upp't Katheder, hadde't Dagebok vüör sick uppslagen, üm noch'en paar Indriägungen te maken, un kek nu mit siene kloken, grauten brunen Augen fröndlik in't Gewöhl, äs wull he säggen: „Wat gäww ick drüm, wenn ick auk noch so mit ju springen un galoppeeren könn! Män wenn man erst de Seßtig up'n Puckel häw, dann geiht man nett sachte un bedächtig." Doch dat müet wie seggen, dat Liäwen met sine Arbeit un Naut hadde em woll deipe Follen in't hagere Gesicht graben konnt; et hadde em den Kopp met de dünnen griesen Haore üm de breede Stäne woll daal drücken konnt upp de Buorst: sien Hiärt hadde et em aower junk laoten moßt; dat slaog waam vüör siene Jungs un hadde vull Verständnis füör ähre Dummheiten; wenn't men kiene Laigheiten wassen. Dann konnen de fröndliken Augen helske scharp kieken, datt den amen Sünner dat Hiärt in de Bukse sakkede, un de linke Hand — siet he äs Junge ut de Pöppel fallen was, was he links — konn dann den Rohrstock naohdrücklich susen laoten; daövon wüß mancher eene en Leed te singen, wenn't auk im ganzen nich saaken vüör kaim, datt de Lährer to dütt Middel greep.

Wieldeß was de Schaol so lanksam liedig wuden; Lährer Wielers wull jüst de Fiäder in't Enktfatt stippen; dao saog he, datt an de Düör noch Möllers Jöskes stonn un met de linke Hand verliägen sik den Huosenbuoden reef. „Häs du mi noch wat te säggen, Jöskes?" frog em de Lährer. De Junge wuor raud äs en Kriewt, un man saog et dütlick, datt et em nich recht von de Tunge wull, äs he sagg: „Herr Lährer, se segget alle, Lürbers Bänd hew en Nachtigallennöst vertürt." — En Nöst vertüren, dat was 'ne Laigheit; men auk Kleffen was' ne Laigheit, un de konn, äs wi all wietet, Lährer Wielers nich lieden. He kneep de smalen Lippen faste tesame un keek Möllers Jöskes so scharp an, äs wull he em in't binnerste Hiärt kieken, äs he sagg: „Junge, häs du't saihn, äs he't daih, oder weest du ganz wisse? Anners holl de Mule un mak, datt du weg kümmst!" — „Saihn hewe ick et nich; owwer daohn hew he't wisse; denn se säggget et all in de ganze Buerschopp; un kleffen daoe ick süs auk nich; men düt, meine ick, mott ick säggen; Kaplon Simon hew gistern noch seggt, Nöster vertüren wäör ne Sünne: wi söll'n't immer'n Lährer seggen." — „Dao hew de Här Kaplaon gans recht, un et is schön von di, wenn du dös, wat de Här ju seg. Un nu laup! Lürbers Bänd will ick muoren äs vüör kriegen; hew he't daon, dann sall ick em Mores lähren." — Möllers Jöskes gonk af; de Lährer mok siene Indriägungen, slaut de Böker weg, lait noch enen Augenslag düör't Simmer gaohn un tratt ut de Schole. Aohne dr henn te kieken, greep he met de linke Hand in de Ecke nieben de Scholdüöre; dao stellde he immer siene Piepe henn, wenn he in de Schole gonk; he brachte de Piepe in Gank, steeg de Trappe dal un tratt in siene Wununk. Siene leiwe Frau Lena, ne ansehnlicke, rundlicke Füftigerin, de Gesundheit un Arbeitslust ut de Augen löchtede, was in de Küeke an't hanteeren un emfönk em met de Wöde: „Häs't dien Dagwiärk daohn? de Kaffee staiht upp'n Disk!"

Lährer Wielers settede sick an'n Disk un drünk un smaikede; aower siene Gedanken wassen annerswao, bi dat vertürte Nachtigallennöst. Lürbers Bänd was en veerschrötigen Buernjungen met saofte Haore; un „saofte Haore un Ellernholt, de wassel upp kienen gueden Grund" und „Höde di vüör Lübe, de raude Pannen upp't Dack hewet!" sägg dat Sprükwaot un dat hew meerstied recht; also totetruen was den Lümmel de Laigheit wull. De Sake moß unnerfocht wären, un dat soll muornen vüörmiddag geschaien.

II.

As en annern Muorn naoh de Scholmisse de Junges mett Lährer Wielers an't Amtshus vüörbi tröcken, kaim de aolle Polseidiener Vogel driwens an un sag to'm Lährer: „Ick habe Sie von'n Herrn Amtmann zu melden, daß der Schüler Bernhard Lürber ein Nachtigallennest ausgenommen hat. Sie möchten die Sache mal en bischen auf'n Grund gehn." — „Sall geschain, Vogel," sag de Lährer; „ick hew auck all von annere Siete von den Streich hört." — Lürberken, Lürberken, miärks du immer noch nix von't Gewitter, dat sick löwer di tesame treckет? Ne, he märkede nix; he passede in Schole grade so weinig upp äs süß, störde siene Nieben- un Büörderlüde un dreef allerlei Laigheiten. De Lährer saog et woll, aower he sag nix un dachte bi sick: „Et is hennochers een Uppwarken." „Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit," saggen de aollen Griechen; un Lürbers Bändken was en Bewies daofüör, datt de Satz auck hüte noch Gellunk hew. Men äs de Lährer vüör de Tainuhrpaose so ganz niäbenbie sagg: „Lürber, du bleibst in der Pause mal hier; ich habe dich etwas zu fragen!" dao was et usse Bändken hoch, äs wenn he in de Fäne bedenklik grummeln hörde. Söll he doch bekleßt sien?? — Saihn hadde em kien Mensk äs Schulte Brinkhoffs Hödejunge; de was der üöwer taokumen, äs he de Eier, in de all Köddkes wassen, an'n Wiedenstuken kaputt smieten hadde. Also: „Nix märken laoten!" un wenn't naibig sien söll, „Laigen, wat et Tüg hollen wull!" wier naoh en ollen Rechtsgrundsatz, düttmaol frielik von de Römers, bi de et hett: „Si fecisti, nega!" (Wenn't auk daohn häs, laig drup los!)

De Paose was kuemen; de Junges spielden up'n Hoff un atten ähr Buotteram; in de Schole stönnen sick alleene giegenüöwer de Lährer un de Angklagte; men de hadde sien frechste Gesicht upsettet, dat he men hadde, nu kek den Scholmester unner siene rauden Pannen weg mett en Paar Augen an, de dütlik saggen: „Fraog men tao! men viel gewahr wären, dat sals du nich!"

Un nu fonk de Lährer an: „Du bis up't Amt anseigt, datt du en Nachtigallennöst utnuomen häs; datföwe hew mi auk noch süß well von di segt; datt beide sick verdohn söllen, is gar nich antoniemen. Uterdem true ick di sonne Laigheit to; also mak men kiene Fisematenten un laig men nich; du verslimmers diene Lage men der mit." — „Ick weet nix von en Nachtigallennöst un hew auk kien't utnuomen," sag Bändken aohne te tucken. De Lährer gonk met graute Schritte an't Wandschapp un kreeg de Rode; dann tratt he gans dichte an den Sünner, pock em met de Linke bi't Aohrläppken un höll em met de annere Hand dat Scholszepter unner de Näse un sag met ne Stimme, de vüör Iwer un Gift üöwer sonne Verluogenheit biewede: „Jüngesken, nu wuß du noch läigen? Brenge ick de Wohrheit nich ut di herrut, dann laot ick di naoh de Schale von Vogel up't Amt sliepen; dao süelt se di woll klein maken. Un nu vertell äs Wötken vüör Wötken, wat du ährgistern naommedag anfangen häs."

Un Bändken vetellde von'n Weg naoh Hus un von Kaffeedrinken, von Kartuffeln-anhacken un Kohhöden mit sonne Unschuld, datt'm sik wünnern moß, wu de Mensken so flecht sien konnen un seggen, he hädde auk noch so gans niäben bi en Nachtigallennöst utnuomen. Un wat de Lährer auk an Fraogen so gans unversaihns der tüsken smieten mog, et holp bar nix; he kreeg immer de sölwe Anwaort: „Von'n Nachtigallennöst weet ik nix." Met eenmaol slaog Lährer Wielers en gans annern Ton an un sag, äs wenn he siene Unnersökung beennen wull: „Ick saih wull, Lürber, du häs't nich daohn; dütmaol hewt se di flechter makt, äs du in Würklichkeit bis; gaoh men up'n Scholhoff un ätt dien Buotter." Dat lait de Sünner sick kiene tweemaol seggen. Et was em de ganse Tied gar nich vergnögt te Moode wäst, un äs dat Dink nu sonne unverhoffte Wennunk naihm, föll em ne ganse Schuwkaore vull Bruchsteene met eenmaol von't Hiärt. Men dat Geföhl, datt man de Gefaohr entlaupen is, mäk den Mensken licht unvörsichtig un unöwerlegt. De Lümmel hadde de Klinke an de Scholdüöre all in de Hand un wull se jüste upklinken, dao midden in sienen Siegeszug stellde de Lährer noch ne Fraoge an Bändken: „Segge äs, wuvull Eier wassen der in?" Un: „Fiewe! eent was fuul; in de annern wassen all Köddkes," föhrde et em der ut. Men nu gawt'n en slimmen Dans in de Schole. Uhr de Slüngel sik versaog, hadde Wielers em bi'en Kanthaken, un nu gaw't en Konzert, bi dat Lürber in de höchsten Töne de erste Vigeline spielde, un de Lährer met grauten Iwer un Naodruck den Takt slaog; un dat Konzert würde so prächtig, datt de spielenden Junges up en Scholhoff müskenstill würden un vull Andacht lusterden, un dat mit eenmol, äs de beiden Spielers jüst bi de schöne Fortissimo-Stelle gründlik an't Uben wassen, de Lähreske in de Düör erscheen un sag: „Wielers, holl in! du haus den Jungen süs daut!"

Un Wielers höll in un sag to siene leiwe Frau: „Du häs gans recht, Frau; men is en Narr, datt man sick üm sonnen Lusebengel so afmaracht; men eest Nachtigallennöster utniemen un dann noch laigen, datt et eenen giäl un grön vüör de Augen wäd: dat is mähr, äs in'n Näppken gaiht." Un de hillige Wut pöck em wir, datt he wieder prüegeln wull; aower Bändken hadde sick den unverhofften Waffenstillstand te Nutze makt un was ut de Düöre up den Scholhoff wisket. Dao empföngen se em met Swiegen un keeken em an, äs wullen se seggen: „Süh an, so gaiht't enen, wenn man Nachtigallennöster utnimp un achterhiär noch lüg."

Der Taufstein in Freckenhorst.

Über dieses Meisterwerk alt-christlicher Kunst, dessen auch in dem Aufsatze „Krüsink in Freckenhorst" (Erz. Nr. 75) gedacht wurde, wird uns noch geschrieben:

Wenn der Verfasser des „Krüsink"-Artikels den Taufstein „wuchtig und mächtig in seinen Dimensionen" nennt und von ihm sagt, daß „auf roter Erde kein zweiter steht", so hätte er noch hinzufügen können: Und wohl selten wird man einen Taufstein finden, der mit der ihn überdachenden Kirche in geschichtlicher und stilistischer Hinsicht so unlösbar verknüpft ist, wie der Taufstein in der Abteikirche zu Freckenhorst. In geschichtlicher Beziehung ist er geradezu das in Stein gehauene Dokument für die Bestimmung der Zeit der Erbauung der herrlichen, majestätischen Abteikirche: Auf ihm grub sein Schöpfer die Worte ein: Anno ab incarnat(ione) D(omi)ni MCXXVIIII epact(a) XXVIII concurr(ente numero) I. p(ost) B(issextum annum) ind(ictione) VII. II. non(as) Jun(ii) a venerab(ili) e(pisco)po Mimigardevordensi Egeberto ordinat(ionis) anno II consecratu(m) e(st) hoc templum. Zu deutsch: Im Jahre seit der Menschwerdung des Herrn 1129. Epakte 28, goldene Zahl I. nach dem Schaltjahre, der (fünfzehnjährigen) Zeitrechnung im 7. Jahre, am 4. Juni ist von dem ehrwürdigen münsterschen Bischof Egbert, im zweiten Jahre seiner Weihung dieses Gotteshaus eingeweiht worden.

In einer Höhe von 0,99 Meter erhebt sich in der südlichen Turmkapelle der Abteikirche das aus rötlichem Sandstein gehauene zylindrische Becken mit einem Umfang von 3,78 Meter auf einer reich gegliederten attischen Basis aus Baumberger Sandstein, mit ihr zusammen einen Säulenstumpf von 1,24 Meter Höhe bildend. Seine besondere Charakteristik erhält der Taufstein durch die durch das Schriftband geschaffene horizontale Zweiteilung des Mantels, auf dem die von Kapitalen spärlich durchsetzten Unzialschrift eingegraben ist. Die untere 0,26 m hohe Zone ist durch zwei Paare einander zugekehrter löwenartiger, lang bekrallter Ungeheuer, zwischen die drei Köpfe und ein pflanzliches Gebilde gelegt sind, reizvoll-dekorativ geschmückt. Den oberen Rand des Beckens belebt neben einigen Riefungen ein fein komponierter Palmettenfries. Da das Landesmuseum in Münster eine ausgezeichnete Kopie dieses hochinteressanten Kunstwerkes romanischer Epoche besitzt, sei den in der oberen 0,43 Meter hohen Zone angebrachten sieben Bildwerken einige Beachtung geschenkt.

Diese sieben Darstellungen in 40 : 40 Zentimeter breiten, aus Säulen mit Bögen gebildeten Nischen reihen sich, nach links herum betrachtet, wie folgt aneinander: Verkündigung, Geburt, Taufe, Christus am Kreuze, Christi Fahrt zur Vorhölle, seine Himmelfahrt und seine Wiederkunft als Weltenrichter. Bei der Verkündigung steht Maria vor ihrem Betschemel, ihr zur Rechten der Engel Gabriel in leicht schwebender Stellung. Beide Gestalten haben die rechte Hand wie in lebhafter Unterhaltung erhoben und halten in der Linken je ein Schriftband. Die Geburt Christi zeigt uns ein Bild voll naiver Auffassung: im Vordergrunde die Gottesmutter auf einem Ruhebett, über ihr die Krippe mit dem Christuskinde. Darüber beugen sich, recht unvermittelt aus dem Hintergrunde hervorkommend, die Köpfe von Ochs und Esel über die Krippe. Zu Füßen der Mutter und des Kindes kauert der heilige Joseph, den Kopf recht sorgenvoll auf die Hand gestützt. Hinter dem Haupte Mariens ragt ein kleiner, runder, mit Kegeldach und Knopf abgeschlossener Turm auf, der vielleicht auf den Stall, vielleicht aber auch auf das nahe Bethlehem hindeuten soll. Bei der Taufe steht Christus bis zu den Hüften in einem recht naiv aufgetürmten Wellenberg. Die Kreuzigung zeigt uns Christus, den ein langes Lendentuch umhüllt, an ein breites, massiges Kreuz geheftet. Dem Charakter der romanischen Kunst entsprechend, trägt das leicht zur Rechten geneigte, von einem Glorienschein umrahmte Haupt keine Dornenkrone, und die Füße, die bis zur Erde reichen, sind nebeneinander geheftet. Maria und Johannes sind unter den Enden des Querbalkens angeordnet und geben in ihrer aufrechten Stellung im Verein mit dem Gekreuzigten durch die drei Senkrechten diesem Bilde einen majestätisch-ernsten Charakter. Zur Linken des Kreuzes kniet eine kleine männliche Gestalt. Man hat sie als den Donator oder auch als den Schöpfer des Taufsteins angesprochen; vielleicht aber findet sie eine noch bessere Erklärung, wenn wir in ihr den um Gnade flehenden oder für den Opfertod Christi dankenden Vertreter des Menschengeschlechtes vermuten. Das folgende Bild zeigt uns den aus dem Grabe erstandenen Sieger über Tod und Hölle. Christus, in der Linken das Kreuzeszepter haltend, reicht dem sehr stark verjüngten Menschenpaare, das aus einem turmbewehrten Gelasse, der Vorhölle, hervortritt, die rechte Hand. Die Tür der Vorhölle liegt offengesprengt am Boden und bildet den Weg zu dem Weltenerlöser, der seinen rechten Fuß darauf gesetzt hat. Links — vom Beschauer — im Vordergrunde liegt als furchtbares Ungeheuer, wie es die alten Meister auf ihren Tafelgemälden uns so mannigfaltig und gern darstellten, der Teufel, stark gefesselt und zwar nicht nur an Armen und Beinen, es geht außerdem noch eine dritte, besonders starke Fessel um den Hals des mit Hörnern bewehrten Kopfes. Bei dieser Fessel ist es besonders bemerkenswert, daß sie um eine der das Relief begrenzenden Säulen geschlungen ist, so daß der Künstler diesmal die Umrahmung in das eigentliche Bildwerk mit hineingezogen hat. — Auf dem Bilde der Himmelfahrt ist Christus als besonders große Ganzfigur dargestellt, wie er, das Kreuzeszepter in der Rechten haltend, aufschwebt zwischen den sich zerteilenden Wolken, aus denen zu beiden Seiten zwei Engel niederschweben und je ein Schriftband niederreichen auf den unten sichtbaren, ziemlich charakteristisch aufgeführten Köpfen der Gottesmutter (unten rechts) und der elf Apostel. Das letzte Bild endlich zeigt uns das jüngste Gericht, wie es auch die alten, sich an die byzantinische Kunst anlehnenden Malereien zu Soest usw. darstellen: der Weltenrichter in der von den vier Evangelistenzeichen umgebenen Mandorla, sitzend auf dem Regenbogen, seine Füße auf einen zweiten Bogen gestützt.

Was den stilistischen Charakter dieser Reliefs betrifft, so sprechen außer der bereits angedeuteten Auffassung der Kreuzigungsgruppe und des Weltgerichtes namentlich die länglich schmalen Gesichtstypen und die an die alten Malereien erinnernde, flotte Gewandbehandlung dafür, daß wir es hier mit einem Werke zu tun haben, das stark unter dem Einflusse byzantinischer Kunst steht, die, durch die Kreuzfahrer gen Westen getragen, die Werke der romanischen Epoche oft stark beeinflußte. Wenn auch von einer Perspektive in den Reliefs keine Rede sein kann, alles mehr auf das Rein-Malerisch-Dekorative zugeschnitten ist und die ganze Auffassung unleugbar den Charakter des Naiven trägt, so ist es dem Schöpfer doch gut gelungen, das was er uns sagen wollte, mit den ihm zur Verfügung stehenden, vielleicht mangelhaften Mitteln sprechend zum Ausdruck zu bringen. Die ganze Komposition des Reliefs läßt uns den Schöpfer des Taufsteins als einen gediegenen Künstler erkennen.

Zum Zeitvertreib.

Bilderrätsel.



Auflösung aus Nr. 104.

Bilderrätsel: Altertumsforscher.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zum 1. Okt. 2 eleg. möbl. Zim. (auf Wunsch v. Pens.) an nur bess. Herrn zu verm. Zu erfr. in der Gesch.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafz. m. Erk. u. fr. Ausf. z. 15. Juli z. vm. N. Gesch. *

Einfach möbl. Zimmer
mit od. ohne Morgenkaffee zu vermieten.
Krummestraße 5. *

Engelstraße 44
möbl. Parterre-Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. Juli zu vermieten.

2 kleinere möbl. Zimmer mit Morgenkaffee b. d. Überwasserkirche bill. z. vm. Katthagen 29.

3. Etage, a2a
nahe dem Bahnhof, 6 Z., Mans., Fremdenzimm., vollständ. in Stand gesetzt mit Heizung, elektr. Licht, Bad, Gas rc., sofort oder spät. zum Preise von 1250 einschl. Heizung. Angeb. u. Z 4526 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Coerdestr. 44 Hochp., elegant möbl. Wohn. u. Schlafz. (evtl. Mansarde) mit Morgenk. zum 1. Juli zu vermieten. a2a

Abgeschl. I. Etage,
4 Zimmer, Küche und Zubehör, im Preise von 575 Mark, zum 1. Oktober zu vermieten.
w2a Hüfferstraße 18a.

3 Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Möbel. w2a
Neubrückenstraße 70.

Z. 1. Aug. kleine abgeschl. **Part.-Wohnung** v. 2 Zim., Küche, Keller, verziehungsh. an nur ruh. Leute zu verm. Pr. 200 Mk. Grevenerstr. 14.

Herrschaftl. 1. Etage
in ruhigem Hause, bestehend aus 5 Zimm., Küche, großer Veranda u. Mansarde, zum 1. Oktober zu vermieten. *
Warendorferstraße 104.

Herrschaftliche
» Etagen-Wohnung, «
6 Zimmer, Zbh., u. 2 Mans., Zentralheizung, Badeeinrichtung, Balkon, in ruh. Lage inmitten der Stadt sofort od. später zu vermieten. Näh. Theissingsche **Buchhandlung,** Pferdegasse 5/6. *

Versetzungshalber 3. Etage auf sofort zu vermieten.
Hansaring 16.

Herrschaftliche
1. Etage
im Hause a5e
Augustastr. 62,
4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres
Heisstraße 9.

Es wird beabsichtigt, in ein. an einer Hauptstr. der Altstadt hier geleg. groß. Hause Läden einzurichten. Kontor, Lagerräume und auch Wohnung würden hiermit direkt verbunden sein. Evtl. Wünsche hierauf reflektierender Mieter bez. Einricht. könnten vielleicht berücksichtigt werden. Off. unt. **N N 832** a. d. Geschäftsst. w2b

Hochherrschaftliches
Einfamilienhaus
in schönster Lage Münsters, am Kreuztor, zu vermieten.
Näh. **Bergstraße 24** I. *

Rothenburg Nr. 3
Hinterhaus, 4 Räume, für **gewerbl. Zwecke,** sowie **drei Mansarden** im **Vorderhause,** zus. od. getrennt zu **verm. Auskunft** im **Uhrengeschäft daselbst** und bei **Becker u. Bollmann,** Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et. *

Einfam.-Haus
vor Mauritz,
7 Zimm., Küche, Heizung, elektr. Licht, Gas, Bad, zum 1. April 1912 Neubau für 1450 Mk. zu vermiet. Offert. unter Z 4527 bef. **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Gesuchte Wohnungen

Parterrewohnung von 3 Zimmern und Küche zum 1. Oktbr. gesucht. Offerten unt. L M 889 an die Geschäftsstelle. a2a

2 kl., gut möbl. Part.-Zimmer mit oder ohne Pens. werd. z. 1. 7. od. spät. v. Beamten ges. Ang. u. M N 890 an die Geschäftsst.

Hochparterre od. 1. Etage, 4 Zimm., Küche, Zubehör, in d. Nähe der Straßenbahn u. einer kath. Kirche von ruhig. Familie zum 1. Okt. gesucht. Pr. 400—500 Mk. Off. u. E F 883 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung, 5—6 Z., Küche u. Zubeh. z. 1. Okt. i. Preise von 450—550 Mark ges. Off. unter **O P 892** a. d. Geschäftsstelle.

Ältere Dame mit erwachs. Sohn sucht z. 1. Okt. ds. Js. mögl. ruhige **3 Zim.-Wohng.** mit Zubehör **(nicht parterre,** keine Überwohnung). Off. mit Preisangabe u. **J J 867** an die Geschäftsstelle. *

Suche zum 1. Oktober
» Wohnung, «
5—6 Räume, vor Aegidiitor. Off. u. J J 3103 a. d. Gesch.

Wohnung
z. 1. Okt., 4—5 Zim., Küche Bad u. sonst. Zubeh. gesucht. Garten erwünscht. Off. mit Preisangabe u. H 22 an die Ann.-Exp. E. **Wendel,** Münster, Ludgeristr. 12, erbeten.

Gesucht in Nähe der Bahn zum 1. 10. **Wohnung,** 3 gr. Zimmer, Küche, Mansarde, Keller in besserem Hause von kinderl. Ehepaar. Offerten u. N N 871 an die Gesch. *

Möbl. Zim. mit Morgenkaffee u. Abendessen im Südviertel zu mieten gesucht.
Offerten unter **H J 886** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche z. 1. Okt. in der Altstadt eine **Wohn.,** best. aus 5 Zim. u. Zubehör, im Pr. von 600—750 Mk. Mitbenutz. des Gartens bevorzugt. Off. u. L M 850 an die Gesch.

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **W Z 819** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Z. 1. Okt. in Nähe Frauenstraße frdl. **Wohnung** gesucht, 4—5 Zimmer. Neuplatz bevorzugt. Off. unt. **A B 879** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein 3—4-Familienhaus
z. 1. Oktober 1911 zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **N N 875** bef. die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Eine zuverl. Person,
kath., im Alter nicht unter 20 Jahren, zur **Pflege und Beaufsichtigung von Kindern** im Alter von 1—9 Jahren zum sofortigen Eintritt ges. Gehalt 25 Mark monatlich. Angebote u. Zeugnisabschr. unter **A A 3095** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Auf größerem Gute im Kr. Recklinghausen wird zum 1. Aug. od. später ein in Küche, Haushalt und Garten erfahr.
kath. Fräulein
zur **Stütze** der Hausfrau ges. Offerten unter **L M 3086** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Sept. nach Trier erfahrenes älteres w3b
Mädchen gesucht.
Hausarbeit, Nähen, Bügeln erwünscht. Köchin und Hausmädchen vorhanden. Monatslohn 25 Mark. Off. u. Zeugnisse unter **P R 3090** an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein Herren-Hut-, Pelz-, Schirm- und Modew.-Geschäft **zum 1. Juli eine einfache kath.** *
Verkäuferin gesucht.
Dieselbe hat Kontorarbeiten mit zu übernehmen. Gefl. Offerten m. Bild, Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsanspr. bei freier Station an
Ferd. Meyer, Werl i. W.

Ein ehrliches properes
» Mädchen, «
das bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, sof. gesucht. **Lorenz Nachfolger, Herten i. W.** *

Zum 1. Juli nach Coesfeld 15—16jähriges a3b
Mädchen,
am liebsten vom Lande, in kleine Familie für Küche und Hausarbeit **gesucht.**
Frau Landmesser **Bewer,** z. Zt. Minden, Fischerglacis 23.

» Modes! «
Suche zum baldigen Eintr. eine tüchtige **1. Arbeiterin** und ein **Lehrmädchen.** *
Karoline Becker,
Coesfeld i. Westf., Markt 4.

In vornehmstem
Villen-Vorort Kölns
finden **junge Mädchen** Aufnahme zur Erlern. des gesamt. Hauswes. u. gesellschaftl. Formen. Eigene schöne Villa m. groß. Gart. Pensionspreis jährlich M. 1200.
Haus Leuffen in Köln-Lindenthal.
Theresienstr. 29. a2b

In herrsch. Landhaushalt wird zum baldigen Eintritt ein braves, kath.
Zweitmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Angenehme dauernde Stelle.
Offerten unter **H H 3063** an die Geschäftsstelle.

Zur selbständigen Führung des Haushalts eines einzelnen Herrn wird ein zuverl., mit allen Hausarbeiten und guter Küche vertrautes
» Mädchen «
zum 1. August gegen hohen Lohn gesucht. Angebote mit ausführlichen Angaben und Zeugnissen u. **G G 3062** an die Geschäftsstelle erbeten.

Modes.
Suche zum 1. August eine tüchtige, **erste Arbeiterin,** welche selbständ. garnieren kann; ferner 1 tüchtige **2. Arbeiterin** und **1 Lehrmädchen.** Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. a2b
Otto Honcamp Nachf.,
Gütersloh.

Besseres Spezial-Geschäft sucht
Lehrmädchen
aus anständiger Familie.
Offerten unter **H J 898** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen,
brav und fleißig, am liebsten von außerhalb, bei allerbest. Behandlung für einen bürgerlichen Haush. nach Münster gesucht. Offerten unter **M M 870** an die Gesch.

Zum 1. Oktober tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. *
Frau Justizrat Schründer,
Engelstraße 9.

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle** zur Erlernung der Installation für Gas, Wasser und Elektrizität. Off. u. V 880 an die Geschäftsstelle.

Auf sofort od. z. 1. Juli eine jüngere
Kontoristin
für mein Speditionsgeschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe an **Herm. H. Heskamp,** Lingen (Ems), Spedition u. Möbeltransp.

Auf sofort od. bis 15. Juli ein nicht zu junges *
»» Mädchen ««
(wenn mögl. Bauerntochter) bei Familienanschl. u. ohne gegenseitige Vergütung ges. zur Erlernung der Küche u. des Haushalts.
Frau Engelen,
Haus Ossenbeck b. Drensteinf.

Pflegerinnen
gesucht. Pflegerinnen erhalten während der Probezeit (3 bis 6 Mon.) 300 Mark, dann 340 Mark, steigend in 8 Jahren bis 500 Mark, nebst freier Station. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da Ausbildung in der Anstalt erfolgt. Bei besonders guter Bewährung später Aussicht auf Beförderung zur Abteilungspflegerin (dabei 500—650 Mk. bei freier Station).
Unbescholtene, völlig gef. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, die Neigung zum Pflegeberuf haben, wollen ihre Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften an den Direktor der Anstalt einreichen, welcher auch nähere Auskunft erteilt.
Provinzialheilanstalt Warstein i. W.

Suche zum 15. Juli oder 1. August ein junges *
»» Mädchen ««
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschl.
Hotel-Restaurant Fork, Bork a. d. Lippe.

Suche zum 1. od. 15. Juli
ein Ladenfräulein
für mein Kolonialwaren-Geschäft u. Konditorei, welches auch im Haushalt mithelfen muß.
Georg Boll, Meppen.

Umständeh. auf sof. od. z. 1. Juli ein ält. kath. **Mädch.** für Haus- u. Gartenarbeit gesucht, welches auch zeitw. in der Wirtschaft tätig sein muß. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Einfaches **Fräulein** für kl. Haushalt als **Stütze** gesucht. Dieses muß selbständig d. Haushalt führen. Mädchen vorhand. Lohn 40 Mk. pro Monat. Photographie u. Zeugnisse bitte zu senden an a3a
Frau A. Heykman, Cleve.

Für sofort a2a
junges Mädchen
zur Aushülfe gesucht.
Breitegasse 33.

Modistin,
kath., welche selbständig arbeitet, und mehrere tüchtige
Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung gesucht. *
Joh. Kipp, Raesfeld i. W.

Mehr. tücht. Schlosser,
verh. bevorzugt, gesucht.
W. Kappen, G. m. b. H., Baubeschlagfabrik,
Telgte in Westfalen. *

20—30 Maurer
für Akkord, Putz- u. Fugearbeit., Stundenlohn 55 Pf., gesucht. **Polier Demme, Zeche Westfalen, Ahlen** b. Hamm. *

Sofort ein kath.
Tischlergeselle
gesucht. *
W. Lohmann, Emsdetten.

Bau- oder Maschinen-
Techniker,
Bauschüler od. intell. Zeichner, der 3000 Mk. einlegen kann, findet auskömmliche Lebensstellung.
Offerten unter **H J 847** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Größeres Hotel des Münsterlandes sucht zum 1. Aug. ausgelernten
Gemüsegärtner.
Ders. hat auch einige Hausarbeiten zu verrichten. Einkommen jährlich 700 Mark. Offerten unter **E F 3080** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche sofort einen a3c
Schmiedegesellen,
welcher in Hufbeschlag etwas erfahren ist oder Maschinenarb.
Ant. Trockel,
Huf-, Schlosserei- u. Maschinen-Werkstatt, Enniger.

Bauschreiner u. 1 Fuhrknecht
gesucht. **W. Schmülling,** Baugeschäft, a3c
Erlenschwick b. Recklinghausen.
Fernspr. 330, Amt Recklingh.

Junger Schmiedegeselle
auf sofort gesucht. Dauernde Arbeit.
Gerh. Berger, Stadtlohn,
Schmiederei und Maschinen-Handlung.

Ein kath. solider
Buchbinder-Gehülfe,
der sämtl. Buchbinderarbeit. selbständig ausführen kann, auch perfekt Bildereinrahmen versteht, gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren.
Franz Funcke,
Buchbinderei und Druckerei,
Waltrop i. W.
Telephon: Amt Mengede 51.

Selbständiger
Bildereinrahmer
geg. hohen Lohn gesucht. Off. u. B C 888 an die Gesch.

Suche auf sofort einen jungen
Bäckergehülfen.
Gustav Haermeyer,
Bäckermeister, a2a
Jbbenbüren, Großestraße 89.

Junger Laufbursche
sofort gesucht. *
Leifeld, Dahlweg 36.

Laufbursche
für halbe Tage gesucht.
Auto-Zentr. Münster.
Carl Stratemann u. Co.,
Engelstraße.

Tüchtige
Steinbrucharbeiter
auf sofort gegen guten Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. *
Gravenhorster Sandsteinbrüche
Hollweg, Kümpers u. Co.,
bei Hörstel i. W.

Suche zum 1. August d. J. einen
Bäcker- und Konditor-
gehülfen, welcher auch selbständig arbeiten kann.
G. Menge,
Konditorei und Café,
Warendorf.

Suche einen tüchtigen, sol., möglichst verheirateten *
Fuhrmann
bei hohem Lohn, freier Wohnung u. dauernder Stellung per 1. August evtl. später.
Wilh. Schulte Ekel.
Handelsmühle,
Dorsten i. Westf.

Suche sofort 2—3
Zimmerergesellen
B. Seebröker, Albersloh.

Einige Schlosser und Hülfsarbeiter
bei hohem Lohn z. sofortigen Eintritt in dauernde Beschäftigung gesucht.
Meppener Eisenhütte
Meppen.

Anstreicher-Gehülfen
nach **Telgte** gesucht. Off. u. F F 3100 an die Gesch. *

Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft
sucht per 1. Okt. oder früher
jungen Mann
aus guter kath. Familie in die Lehre. Kost und Logis im Hause des Chefs. Gefl. Angebote unter **N N 3107** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverlässiger erster Bäckergehülfe sofort gesucht.
Hammerstraße 118.

Suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen w2a
Bäckergehülfen.
Karl Drecker, Anholt i. W.

Wegen Erkrankung mein. Sohnes suche ich zum 1. Juli oder später einen zuverläss. Knecht, der alle landwirtsch. Arbeit. kennt.
Frau Wwe. Suermann,
Horst bei Werne.

Für Kundenmühle kath.
Müllergeselle,
der selbständig arbeitet, sofort gesucht. Näheres
Aug. Rolef, Markt 37.

Gesuchte Stellen

Tüchtige Gehülfin
sucht Stelle in fein. Damenschneiderei. Offerten unter **L L 869** an die Geschäftsst.

Besseres Mädchen,
durchaus erfahr. in Küche u. Haush., sucht Stelle z. **selbst. Führung** p. 15. Juli. Off. u. **A 203** an die Ann.-Exped. **J. F. Houben,** Crefeld, erbeten.

Junges Mädchen aus gut. Familie sucht zum 1. Juli Stellung zur Erlernung der Küche schlicht um schlicht. Etwas Taschengeld erwünscht. Schriftliche Offerten unter **M M 3106** an die Gesch. *

Properes Mädchen, 16 J., welches i. beff. Hause dient, sucht zum 1.—15. Juli Stellung als Alleinmädchen i. beff. Hause. Näh. Geschäftsstelle.

Fräulein, 19 Jahre, evang., in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahren, sucht zum 1. Juli
Stellung als Stütze.
Off. u. S T 895 an die Gesch.

Ein tüchtiges, fleiß. **Mädchen** sucht zum 1. Okt. Stellung als Alleinmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. R S 894 an die Geschäftsst.

Suche Stellg. in herrsch. Hause in Münster, bin im Kochen durchaus erfahr.
Off. unter K 4656 bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Ein gut eingef. Agentur-Geschäft in einer industriell. Stadt des Münsterlandes beabsichtigt die **Vertretung** von erstklassigen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen für einen größeren Bezirk zu übernehmen. Gefl. Offerten unter Angabe der Provisionssätze u. **L L 3105** an die Geschäftsstelle erb. *

Junger Mann
sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Ia. Referenz., pass. Stelle **als Bote, Kassierer** usw.
Gefl. Offerten u. **P P 873** an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger Müller,
kath., ledig, durchaus zuverl. u. erfahr., mit jeder Kraftanlage vertr., sucht, gestützt auf prima langj. Zeugn. z. 1. od. 15. Juli Stellung. Off. unter **C D 881** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Landwirtssohn
sucht Stellung als Verwalter oder sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden.
Off. mit Lohnangabe u. **B 4624** besorgt **August Rolef,** Markt 37.

Kotten-Verpachtung.
In der Nähe von Billerbeck ist ein Kotten mit 7 Morgen Ackerland zum 1. Okt. d. J. pachtfrei. Pächter erhält Arbeit auf dem Hofe. *
Näheres beim Unterzeichneten.
Billerbeck, 20. Juni 1911.
Bernard Witte.

Inventar-Verkauf.
Am Mittwoch, 28. Juni ds. Js., nachm. 5 Uhr, werde für den Pächter Hrn. **Beckmann** zu **Oberdarfeld,** Kspl. **Darfeld,** wegen Aufgabe der Pachtung:
1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 zweiz. Ackerwagen, 1 kompl. Pflug, 1 Hinterpflug, 3 hölzerne Eggen, 2 lange Ringsten, 1 Wannemühle, 1 Handkarren, 1 Ofen, 1 Zentrifuge, 200 trockene Buschen,
ferner:
7 Morgen stark besetzten zur Saat geeign. Roggen, sowie 10 Stück fünf Wochen alte Ferkel
freiwillig meistbietend verkaufen.
Die gebrauchten Gegenstände können 2 Stunden vor dem Verkauf besichtigt werden.
Billerbeck, 24. Juni 1911.
Bernard Witte.



Bekanntmachung.
Am Dienstag, 27. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, werden bei Frau Mühlenbesitzer **Bröckelmann,** 5 Minut. vom Dorfe Albersloh, sämtliche durch Abbruch der Windmühle gewonnene Hölzer, Eisenteile, 1 kompl. Mahlgang mit 30 Zmtr. starkem Läuferstein rc. meistbietend freiwill. an Ort und Stelle verkauft.
Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.
Albersloh, im Juni 1911.
Joseph Heinrichs.

Kolonat- u. Kottenverkauf.
Am **Donnerstag, den 6. Juli, vormittags um 9 Uhr,** werde ich im freiwilligen Auftrage für den **Gutsbesitzer Wahlert gt. Schweilmann dessen Kolonat mit Kotten zu Wierling, Ksp. Senden,** zur Größe von 38 Hektar 50 Ar 85 Quadr.-Met. = ca. 154 Mrg. öffentlich im einzeln, wie auch im ganzen, an Ort und Stelle zum Verkaufe aussetzen. Im einzeln. kann das Gut (ausschließlich 1 Hekt. 38 Ar 91 Quadr.-Meter) zur Größe von 28 Hekt. 39 Ar 93 Quadr.-Met. **oder** zur Größe von 23 Hekt. 63 Ar 68 Quadr.-Met., und der Kotten zur Größe von 13 Hekt. 48 Ar 26 Quadr.-Met. oder zur Größe von 8 Hekt. 72 Ar 1 Quadr.-Met., nebst aufstehenden Gebäuden verkauft werden. Das Kolonat sowie der Kotten ist ganz arrondiert, liegt ca. 20 Minuten vom Bahnhofe Appelhülsen und hart an der Senden-Appelhülsener Chaussee. Antritt **nach übereinkunft.** a2a
August Schüers,
Auktionator, Senden 84.

Die pensionsberechtigte Stellung
des ersten Außenbeamten für einen großen Bezirk ist baldigst bei bedeutender vorzüglich eingeführter Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für die a3a
Unfallabteilung
zu besetzen. Hohe Gehalts- und Reisebezüge sowie Provision. Gute Organisation wird überwiesen. Reflektiert wird auf tüchtigen Fachmann, der bereits erfolgreich in gleicher oder ähnlicher Stellung tätig war.
Streng diskrete Unterhandlungen. Gefl. Offerten unter Z 4663 an **A. Rolef,** Ann.-Exped., Markt 37, erbeten.

Junge hochtrag. Kuh
von Landwirt zu kauf. ges. Zu erfr. in der Geschäftsst.

4 Paar Reitstiefel Nr. 40
billig zu verkaufen.
Langenstraße 7, part.

Guterhaltenes Klavier zu kaufen ges. Off. umgehend u. **F B 13** hauptpostlagernd.

Gebr. Kinderfahrstühlchen
zu kaufen ges. Off. m. Ang. d. Pr. u. **B B 877** Gesch.

Der Vertrag einer erstklassigen Dortmunder Großbrauerei ist umständehalber zu verkaufen.
Zur Übernahme von Flaschen, Maschinen, Wagen rc. sind 2500 Mark notwendig. Offerten unt. **B 4664** bef. **A. Rolef.**

10-15000 Mk.
Stiftungsgelder, sozus. unkündbar, auf nur erste Hypothek zu 4% in ca. 1 Monat zu verleihen. Gesuche u. D E 882 an d. Gesch.

Pünktlicher Zinszahler sucht f. sofort 11 000 M. auf II. sichergestellte Hypothek. Off. unter **N O 891** an d. Geschäftsst.

Zum Besuch von Privatkundschaft suche solid., verh. **Mann.** Selb. muß guter Verkäufer sein u. fl. Kaut. stellen können. Stellung ist gut u. dauernd. Off. unt. Ang. von Alter u. bisher. Beschäftigung u. Z Z 878 an die Geschäftsst. a2a

Pflastermüdes **Pferd** zu kaufen gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Eine noch guterhaltene
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Offerten u. **K K 868** an die Gesch.

Neues Jackett und Weste umständehalber bill. zu verk. Ludgeristraße 57, 1. Et.

Ant. seit. Kirschb.-Sofagestell, 2sitz. hübsch. Sportwag. N. G.

Papageikäfig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. **G H 885** a. d. Geschäftsstelle.

Zwei Herren u. 2 Knaben-Stoffhüten zu verkauf.
N. Aug. Rolef, Markt 37.

Eiserner Ofen u. Tisch zu verkaufen. Ritterstr. 11, II.

Platz für 5

ZEHEN und alle hygienischen Vorzüge, vereint mit natürlicher ELEGANZ, finden Sie nur im

Dr. Diehl-Stiefel

Patentamtlich geschützt.

Ein neues System naturgemäßer Fussbekleidung :: für HERREN, DAMEN und KINDER. ::



ALLEINVERKAUF:
S. Marcus
Roggenmarkt 9. Roggenmarkt 9.

Ersatz für die teuren Traubenweine!
Prima Apfelwein ein gesundes Natur-Produkt
hergestellt aus erstklassigen Apfelsorten, hervorragend in **Güte u. Bekömmlichkeit** — nicht zu verwechseln mit den massenhaft angebotenen, **geringwertigen Apfelmosten** — empfiehlt in Gebinden von 50 Liter an oder in Flaschen-Kisten von 50 Faschen ab geg. bar od. Nachnahme
Heilbronner Apfelweinkelterei und Kellerei
Wilhelm Frank, Heilbronn a. N., Friedensstr. 8a, Tel. 775. — **Tücht. Vertreter** zum Verkauf an Wirte u. Priv. bei hoh. Provision **überall gesucht.** r8a

Posten
Habe einen zurückgesetzter
Tischbestecke
Ebenholz - Horn - Elfenbein - Alpacca - Silber
mit 20% Rabatt
während der **Sendtage** zum Verkauf gestellt. Günstige Gelegenheit, wirklich **erstklassige** Ware tatsächlich **billig** einzukaufen.
Prinzipalmarkt 21. **Ferd. Müller** Telephon 1467.
Spezialhaus Solinger Stahlwaren.

Schlagsahne in Dosen
schützt vor jedem Verlegenheitsfall,
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

Dosen à	2/1	1/1	1/2 kg.
Preis per Dose Mk.	2.60	1.35	0.75 Qual. I.
. . . .	2.40	1.25	0.68 Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.
Rahm-Vertrieb Vreden.
Vertreter: **Heinr. Jos. Korte,**
Münster i. W., Winkelstr. 4. r*

Heidedaunen-Torfstreu
(Marke Pferdekopf) r4c
beste Stallstreu von **Emil Brockschmidt,** Osnabrück.
Niederlage für Bentheim, Ochtrup, Burgsteinfurt, Borghorst, Emsdetten, Mesum, Hörstel, Salzbergen u. Rheine
b. Spediteur F. Hollweg, Rheine i. W. Telephon 6.

Wir suchen per 1. August oder 1. September
I. Putzarbeiterin,
welche selbständig garnieren kann und auch im Verkauf tätig sein muß.
Gustav Steinborg & Co.,
Münster, Roggenmarkt 10.

Lichtspielhaus
Münster, Salzstraße 25.
Allabendlich vor ausverkauftem Haus der
Sensations-Schlager:
Morphinisten
Lebensbild aus der modernen Gesellschaft in 2 Akten.
Von der Berliner Kritik glänzend zensiert.
Ein Stück unbarmherziger Wahrheit über moderne Kultur; fesselnde Handlung, vollendetes Spiel.
Alleinvorführungsrecht für Münster.
Außerdem das vollständig neue Programm:
u. a.
Das 7. Gebot
oder: **Wenn das Gewissen schlägt.**
Seelengröße.
Mit wunderbarer erstklassiger dramatischer Handlung.
Die hervorragend gutgelungene eigene Aufnahme der
Olympischen Spiele.
Nur noch kurze Zeit.

Tonbild-Theater.

Programm
vom 24. bis 26. Juni.
u. a.

Der deutsche Rundflug.
Täglich in jeder Vorstellung.

Die Geldheirat.
Tiefergreifendes Bild aus dem Leben.

Der goldführende Bach.
Sehr schönes Drama.

Liebe macht stark.
Ein sehr tragisches Bild von packender Wirkung.

Prinzipal-Theater.

Zurückgewonnene Liebe.
Packendes Drama.

Die Befreiung von Molly Sineid.
Sehr interessant.

Send Domplatz.
Selten günstige Gelegenheitskäufe.
Königlich Meissner Porzellan,
Antike Porzellan-Figuren und alte Muster,
Meissner Zwiebelmuster
zum Send, Domplatz, Porzellanstand, direkt am Fürstenberg-Denkmal. Ankauf von altem Porzellan und antiken Porzellanen.
E. Knoth, Wiesbaden-Leipzig.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante
Ww. Gastwirt Th. Schäper gnt. Lücke
im Alter von 79 Jahren nach kurzem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten,
Südkirchen, den 23. Juni 1911,
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Juni, morgens 9 Uhr; gleich darauf die feierlichen Exequien.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, bitten wir, diese als solche anzusehen.

Todes-Anzeige.



Heute abend 6 Uhr nahm der liebe Gott meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsern treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel
den Gastwirt und Brauereibesitzer
Fritz Mackenbrock
zu sich in ein besseres Jenseits.
Er starb infolge kurzer, schwerer Krankheit, nach Empfang der heil. Sakramente, im 50. Jahre seines tätigen Lebens.
Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen der christlichen Fürbitte, insbesondere den Priestern am Altare.
Münster, den 22. Juni 1911.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Mackenbrock geb. **Schrage**
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am **Sonntag, den 25.** d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Aegidiistraße 47 aus; das Seelenamt am Montag, den 26. d. Mts., morgens 9 Uhr, in der St. Aegidii-Pfarrkirche.

Todes-Anzeige.



Am 20. verschied nach schwerem Leiden in Göttingen mein lieber, guter Mann, der
Ober-Telegraphenassistent
August Körber
im 42. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
Frau E. Körber nebst Tochter.

Die Beisetzung erfolgt am 23. in Willershausen (Harz).